

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 56 C. H. von Canstein an A. H. Francke 28.06.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

H. Hirsch bitte(cj:t) sehr abgefordert zu werden, welches auch wohl das beste seyn wirdt, Er nimbt fast nichts mehr ein, und verziehet viel, die schulden so noch zurückstehen, einzutreiben, wirdt ihm zu lange fallen auch zu viel kosten, und kan füglicher so lang ich hier bin durch mich geschehen. womit Es sich aber etwas lange verziehen mochte, denn die 300 th. von der Churfürstin seindt mir noch nicht gantz wiederum ge(138)zahlet worden; doch soll auf trinitatis alles entlich erfolgen. mit H. Hirschen will etwas geldt zum unterhalt der alten armen senden, ingleichen die überschickte puncta. Einligendes schreiben hatt H. D. Spener von H. Thering, so wie Es da ist, empfangen. H. D. becker ist noch alhier, und ist das schreiben ihm wohl zugestellet. der gnade gottes hertzlich erlaßendt, verharre

Meines hochwerhtsten (!) freundes treuer diener Canstein
in der rechnung finde nichts zu erinnern

55.

(C 6 s 139)
hochEhrwürdiger

Berlin, den 27. Junius 1699 in höchster Eyl

Mitt morgender post will weitläufigt auf deßen letzere schreiben antworten. indeßen gehen die übersandte puncte hiebey zurück. und ich habe nichts dazu zu setzen. und weilen man wegen der noch restirenden 25 th. von den 50 th. richtigkeit machen will, so bin damit zufrieden, das sie zu solche anstalten genohmen werden, doch sende noch zu solchem Ende 60 th. wann uns gott zusammenführet, soll alles zur volligen endschaft gebracht werden. die Seel. fr. baurin muß auf meine kosten begraben werden. die 300 th. von der Churfürstin seindt mir wiedergezahlt. mit nechstem ein mehres

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

56.

(C 6 s 143)
Jesum!

Berlin, den 28. Junii 1699

hochEhrwürdiger Sonders hochgeschätzter freundt.

H. hirsch wirdt anitzo wohl bey ihnen angekommen seyn. Ich habe H. Katschen selber gesprochen, wie ihm die briefe gegeben, nebst ihm aber vor guth befunden, die schreiben an Chwalk. barfus und Kolben, zurück zu behalten, weilen nicht die geringste hofnung das die gelder solten baar gezahlet werden. wehre also vergebens und könnte mann sich leicht dadurch bey ihnen nur verdrißlich machen. Mann muß auf eine gelegenheit warthen, wo dieses capital cum usuris einkomme, und welche der herr zu seiner zeit gewiß zeigen wirdt. Er meinet auch, Es wehre dazu hofnung, indem jemandt (gemeint: Voigt) 3000 th. zur Strafe erlegen solte, und worvon Er auch schon mit dem H. v. Fuchs gesprochen. ingleichen mögte ein lehn von 1000 th. baldt ofen werden. So hatt auch ein gewißer Schulenburg eine historie ausgehen laßen, welche ihm nicht

ein wenig kosten wirdt. Sonsten ist der gute Stobel bey mir (144) gewesen und läßt hertzl. grüßen. Er war in den gedanken, als wann sich Ew. hoch-Ehrw. seiner nicht mehr erinnern würden, weilen sie ihm keinmahl eine von ihren predigten gesandt. Ich habe ihm solches aber gantz ausgeredet, und ihm 6 oder 7 predigten gegeben, welche Er auch mit großem nutzen gelesen und fängt Er an der Colnschen prediger laulichtes wesen einzusehen. wenn man seiner im schreiben an mir nur mit ein paar worthe gedenden wolte, würde es ihn Erfreuen, und solte nicht ohne nutzen seyn. Ich bin itzo im werck begrieffen, ihnen ein paar globos zu senden, wo ich sie nur bekommen kan vor meiner abreise, denn hier kan ich sie nicht finden, und stehet dahin, ob sie in Hamburg zu haben. Einmahl sollen sie solche haben, worauf sich zu verlassen, und hatt man keine andere zu kaufen. der liebe gottes treulich erlassendt, verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

die Meysebuchin grüße ich. Ihre Schwester ist bey H. hering nach grätz (gräf) gebracht, die mutter siehet wohl, das Es mit ihr zu dresden nicht fort will.

57.

(C 5 s 129)

(o.O.u.D.; Berlin, Anfang Juli 1699)

hochEhrrwürdiger Sonders hochwerthster freundt.

Es wirdt vielleicht H. Katsch schon berichtet haben, das die Schreiben an H. v. Barfus und Kolbe (?) ihnen uberliefert worden, weilen der H. v. Fuchs ein solches guth gefunden. Ich meine das ich ihn heute oder morgen sprechen werde und alsdann vernehmen können, was Es vor eine beschaffenheit habe mit den 3000 th. strafe des ambtmanes Voigts. Stobeln wirdt nicht eine geringe freude seyn die ubersandte predigten. das schreiben von H. hofmann aus Dresden habe nicht empfangen, mir wirdt lieb seyn, so es mit nechsten bekommen um ein und anderß daraus zu ersehen, so mir nützen kan, wenn ich zu dresden etwas fruchtbarliches ausrichten soll. Ich hofe meine reise dahin in 12 oder 14 tagen anzutretten. das des kammermeister Wagners guth anitzo zu erhandlen ist in wahrheit eine sonderbahre providentz gottes deswegen auch eine nicht geringe freude darüber empfinde. Es muß einmahl nicht aus den händen gelaßen werden. die gelder so dazu benotiget können von mir angeschafet werden. Es hatt sich (130) eben so gefüget, das ich 5000 th. baar itzo in händen habe, wovon schon in gewisser maaß disponiren kan, und zu den ubrigen 2000 weis auch rath. also das die gantze summe erfolgen kann. Nur bitte mir das einige dabey aus, das die gelder so vor das armen hauß destiniret, und welche sich dem ansehen nach, wohl auf 3000 (vermutlich Fehler: 300) th. belaufen möchte, die erste seyn mögen, welche darin zu stehen können, und ihnen keine andere gelder vorgesetzt werden, indem ich diese fundation darauf zu schlagen gemeinet, und auf solche weise dieselbige am besten in die ordnung zu bringen wehre. dannhero mir lieb seyn solte wenn andere gelder nicht darein gezogen werden, wovon aber ein